



1926-09-03

## "Sr Majesträt Douglas"

Lilly Klaudy

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)

 Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260903&seite=18&zoom=33>

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Klaudy, Lilly, "'Sr Majesträt Douglas'" (1926). *Essays*. 559.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/559](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/559)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

[„*Sr. Majestät Douglas.*“] Abenteuerfilm in acht Akten. Regie: Josef Henneberg. In der Hauptrolle: Douglas Fairbanks. United Artists Film, Newyork.

In Starfilmen, das heißt in Filmen um einen Star herum, ist meist nichts von Bedeutung, als eben nur der Star. Auch das Stück nicht. Eine alte Geschichte, die in diesem Film neuerliche Bestätigung erfährt. Der Anfang sehr vielverheißend: Doug, ein explosives Temperament, gespornt von Tatenlust und Abenteuerfimmel, als Amateurgehilfe von Polizei und Feuerwehr. Das gibt eine famose Brand- und Rettungsszene, Razzia im Verbrechernes mit Boxelan, Fixigkeit, „niederschmetternder“ Wirkung und einem sieghaften Finale. Schön. Aber dann wird Doug die heimatliche Welt zu eng, zu still, vor allem zu ereignisarm, und er wandert aus, mitten hinein in das Abenteuer eine Revolution, von der man früher geurteilt hätte, sie sei „wie aus einer Operette“. Jetzt muß man unterscheidend konstatieren: eine richtige Kinoempörung. Die ist nämlich noch anders, wenn auch nicht überzeugender, nicht erschütternder. Nämlich: um ernst genommen zu werden, ist die Sache zu kindlich, um parodistisch zu wirken, fehlt ihr der Witz. Arme Stars, denen keine besseren Dichtereinfälle zur Verfügung stehen! Douglas Fairbanks? Er allerdings ist prächtig. Der fixeste, graziöseste, beschwingteste Bewegungskünstler, den man sich denken kann. Brillanter Reiter, Schalk und Elegant. Was könnte man mehr von einem Star verlangen? Nichts von ihm, für ihn dagegen ein besseres Buch und damit eine lohnende Aufgabe.

L-y K-y.

[„Er Majestät Douglas.“] Abenteuerfilm in acht Akten. Regie: Josef Henneberg. In der Hauptrolle: Douglas Fairbanks. United Artists Film, Newyork. In Starfilmen, das heißt in Filmen um einen Star herum, ist meist nichts von Bedeutung, als eben nur der Star. Auch das Stück nicht. Eine alte Geschichte, die in diesem Film neuerliche Vertätigung erfährt. Der Anfang sehr vielverheißend: Doug, ein explosives Temperament, gespornt von Tatenlust und Abenteuerfimmel, als Amateurgehilfe von Polizei und Feuerwehr. Das gibt eine famose Brand- und Rettungsszene, Razzia im Verbrechernes mit Vogelau, Firigkeit, „niederschmetternder“ Wirkung und einem sieghaften Finale. Schön. Aber dann wird Doug die heimatliche Welt zu eng, zu still, vor allem zu ereignisarm, und er wandert aus, mitten hinein in das Abenteuer einer Revolution, von der man früher geurteilt hätte, sie sei „wie aus einer Operette“. Jetzt muß man unterscheidend konstatieren: eine richtige Kinopemörung. Die ist nämlich noch anders, wenn auch nicht überzeugender, nicht erschütternder. Nämlich: um ernst genommen zu werden, ist die Sache zu kindlich, um parodistisch zu wirken, fehlt ihr der Witz. Arme Stars, denen keine besseren Dichtereinfälle zur Verfügung stehen! Douglas Fairbanks? Er allerdings ist prächtig. Der fixeste, graziöseste, beschwingteste Bewegungskünstler, den man sich denken kann. Brillanter Reiter, Schalk und Elegant. Was könnte man mehr von einem Star verlangen? Nichts von ihm, für ihn dagegen ein besseres Buch und damit eine lohnendere Aufgabe. L—y K—y.